

# Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Majete Heimat“, „Die Mode vom Kage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatlich RM. 1.50 einchl. 11 bezw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatlich RM. 1.40 einchl. 18 Pfg. Postzeitungsgeb., wozu 36 Pfg. Bestellgeb., Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftl. Druck und Verlag: O. B. Jaiser (Joh. R. Jaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltiges Borgia-Bild oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Restanzeigen 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag - für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephon. Aufträge und Offert-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr. Adresse: Gefellschaffer Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postk. No. Stuttgart 5115

Nr. 91

Gegründet 1827

Donnerstag, den 20. April 1933

Preis pro Nummer 20 Pf.

107. Jahrgang

## Tagespiegel

Die auf Mittwoch vorgezeichnete wichtige Sitzung des Reichsabinetts mußte auf Samstag verschoben werden.

Der Reichsminister und preussische Ministerpräsident Göring ist am Mittwoch vormittag 9 Uhr in Rom vom König von Italien empfangen worden. Er wohnte daran der Eröffnungssitzung der interparlamentarischen Wirtschaftskonferenz auf dem Kapitol an, an der auch der König und Mussolini teilnahmen. Nachmittags flog Göring nach Mailand ab, um die dortige Messe zu besichtigen. Am Donnerstag früh erfolgt der Weiterflug nach München, wo in Gegenwart des Reichskanzlers hinter eine Jaspardose stattfindet.

Nach der Staatsvereinbarung hat Baden nunmehr nur noch drei Minister: Innenministerium, Kult- und Justizministerium und Finanz- und Wirtschaftsministerium.

Der Norddeutsche Lloyd hat dem Kommando seiner Schiffe die Anweisung gegeben, am Geburtstag des Reichskanzlers die Toppflaggen zu setzen und die Mannschaften auf die Bedeutung des Tages hinzuweisen.

Die seit 50 Jahren bestehende Spitzenvertretung des deutschen Expeditionsgewerbes hat sich in die nationale Front eingetrennt.

Im Großen Kämmer der Marienburg fand am Mittwoch vormittag der Empfang reichsdeutscher Abiturienten statt, die in Ostpreußen ihr Werkjahr absolvierten werden. Die Begrüßung gestaltete sich zu einer nationalen Kundgebung.

In Halls bei Recklinghausen wurden nachts 3 SA-Leute von Kommunisten überfallen. Ein SA-Mann erhielt mit einem Beil mehrere wunde Schläge auf den Kopf und brach schwer verletzt zusammen. Drei der Täter wurden verhaftet.

Der englische Außenminister Simon wird die deutsche Protestnote über die Angriffe gegen Deutschland im Unterhaus nicht beantworten, sondern sie einfach zur Kenntnis nehmen.

Die Unterzeichnung eines niederländisch-japanischen Schiedsvertrags ist am Mittwoch im Haag erfolgt.

Reichsminister Dr. Göbbels veröffentlicht eine Kundgebung, die eine begeisterte Huldigung für den Reichskanzler enthält.

Für die Hitler-Geburtstagspende sind in Berlin bisher 90 000 Mark in bar und Nahrungsmittel im Wert von über 70 000 Mark eingegangen.

Die Richtlinien über das Verhältnis zwischen NSDAP und Stahlhelm werden in der nächsten Woche veröffentlicht.

Reichskommissar Rust hat den Führer der Deutschschiffen, Pflaume Hoffmann, ins preussische Kultusministerium als Hilfsreferent einberufen.

Roosevelt gab eine Erklärung zu den amerikanischen Währungsmaßnahmen ab, wobei er betonte, daß Goldverpflichtungen auch weiterhin aufgelassen seien.

Die Mitglieder eines Stammes in Ost-Turkestan (Provinz Sinkiang) haben gegen die Vertreter der chinesischen Regierung revoltiert und sind bis in die Gegend von Tschang vorgedrungen.

## Das Moskauer Urteil

Moskau, 19. April. Im Prozeß gegen die Ingenieure der englischen Wickers-Elektrizitätswerke wegen Fabrikspionage, Bestechung, Sabotagearbeit gegen die rote Revolution wurde gestern abend vom obersten Gerichtshof nach sechsstündiger Beratung das Urteil gefällt. Der Angeklagte MacDonald wurde zu 2 Jahren, Thornton zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt, Gregory wurde freigesprochen, die übrigen Engländer Cushing, Monkhouse und Northwall werden aus der Sowjetunion ausgewiesen. Die russischen Ankläger erhalten Gefängnisstrafen von 3 bis 10 Jahren bei strenger Einzelhaft.

Das Urteil ist auffallend milde ausgefallen. Auf Vergehen, wie sie unter Anklage standen und die auch von den Engländern schließlich eingestanden wurden, steht in Russland die Todesstrafe. Der Druck, den die englische Regierung mit ihrer Drohung, die Handelsbeziehungen abzubrechen und andere scharfe Maßnahmen zu ergreifen, auf Sowjetrußland ausgeübt hat, ist nicht ohne Erfolg geblieben. Der englische Ministerrat hatte allerdings am Dienstag erklärt, jede Verurteilung der Engländer sei für England unannehmbar - es ist eben ein Verbrechen, im Ausland einen Engländer, und mag er zehnmal schuldig sein, zu verurteilen. Mag sein, daß die Sowjetregierung dann auch noch das zweite Auge zudrückt und die Hauptverurteilten laufen läßt. Schwerlich wird sie aber diese ferner in der Union dulden, was der englische Ministerrat verlangte mit den Worten: jene Staatsangehörigen sollen wieder „völlig in alle Rechte eingesetzt werden.“

London, 19. April. Der Geheimrat begab sich heute

## Die evang. Kirche im Umbruch der Zeit

Eine bedeutsame Erklärung des Kirchenpräsidenten  
ep. Stuttgart, 19. April

Die diesjährige Versammlung des Württ. Pfarrvereins, die am 19. April im Herzog Christoph Hofstad, erfreute sich eines außerordentlich starken Besuchs. Im Verlauf der Versammlung gab Kirchenpräsident D. Wurm unter besonderer Aufmerksamkeit eine bedeutsame Erklärung zu der durch die politische Umwälzung für die evangelische Kirche entstandenen Lage ab. Er führte aus:

Die Aufgabe des Pfarrers, immer eine hohe und schwere Aufgabe, ist in dieser entscheidungsreichen Zeit von ganz besonderer Bedeutung. Volkserbundenheit und Gebundenheit an Gottes Wort so zu vereinigen, daß sie eine innere Einheit darstellen, das Wort so zu verkündigen, daß es als ein Schall aus einer andern Welt kommt und doch das leidenschaftlich bewegte oder müde resignierende Herz wirklich trifft - wer hätte an dieser Aufgabe je ausgeteilt?

Manches, was heute geschieht, erleichtert den Dienst des Pfarrers: manche Tür steht weiter offen als früher. Anderes erschwert ihn; auch heute ist viel Schweres mitzutragen. Mit voller Entschlossenheit stellt sich die Kirche ein auf die Aufgaben, die die Gegenwart unserem Staat und Volkstum stellt. Viele von uns haben jahrzehntlang, so lange der Marxismus das Denken der deutschen Arbeiterschaft fast reiflos beherrschte, schwer daran gearbeitet, daß das Eintreten für die Lebensnotwendigkeiten von Volk und Vaterland wie eine Unfreundlichkeit, so wie eine Feindseligkeit gegen den Aufstieg der Arbeiterschaft gedeutet wurde. Heute ist dieser Schein beseitigt. Heute ist der 1. Mai nicht mehr Symbol des Klassenkampfes, sondern der wahren Arbeits- und Schicksalsgemeinschaft aller Stände.

Der Dank für Rettung aus unmittelbar drohender schwerer Gefahr und die Freude darüber, daß der neue Staat in Bezug auf die innere und äußere Volksgesundheit Aufgaben sieht und anfängt, zu denen wir den Staat der Vorkriegs- und Nachkriegszeit vergeblich mahnten, überwiegt auch die Beforgnis, ob nicht die vielbesprochene Gleichschaltung ein allzu rasches Tempo anschlägt. Immerhin glaube ich gegenüber übereifrigen und den Zeitbedarf nicht immer zureichend wägenden Presseführungen herabsehen zu sollen, daß die evangelische Kirche keine Ortskrankenkasse ist, die saniert werden müßte. Die Kirche vertritt auf das Wort

zum König in Windsor. Nach der Beratung wurde die Proklamation über das Verbot der Einfuhr russischer Waren unterzeichnet.

Die englische Presse gibt zu, daß das Moskauer Urteil milder ausgefallen sei, als erwartet wurde. Dies sei der entschiedenen Haltung der britischen Regierung zuzuschreiben. Die Haltung deutlich gemacht habe, daß es auf dem eingeschlagenen Weg mehr zu verlieren als zu gewinnen habe. Es sei zu erwarten, daß die Regierung nicht dulden werde, daß britische Untertanen in einem russischen Gefängnis bleiben.

## Neue Maßnahmen für die Hochschulen

Berlin, 19. April. Reichskommissar Rust hat zum Geburtstag des Reichskanzlers eine Reihe wichtiger Verfügungen erlassen, die dazu bestimmt sind, die Forderungen der nationalen Revolution im Bereich des preussischen Kultusministeriums weiter durchzuführen.

Die drei ehemaligen Kadettenanstalten in Wönn, Köstlin und Potsdam werden zu nationalsozialistischen Erziehungsanstalten im Sinne der nationalen Revolution umgebildet. Die Lehrkörper werden dementsprechend neu zusammengestellt. Die Schülerkleidung ist die Hitleruniform. - Der Name „Pädagogische Akademie“ wird ab 1. Mai in „Hochschule für Lehrerbildung“ abgeändert. In Norddeutschland wird eine Hochschule für Lehrerbildung eingerichtet, die im engen Zusammenhang mit den Bauernvolkshochschulen die besten Kräfte des Volkvolkes erziehen soll.

Wo erkennbar ist, heißt es in einer weiteren Verfügung, daß die schlechten Leistungen eines Schülers auf den Umstand zurückzuführen sind, daß er sich mit ganzer Kraft der Freiheitsbewegung Adolf Hitlers widmete, erlaube ich, auf Antrag eine Nachprüfung vorzunehmen, ob die Befreiung nicht doch noch ausgesprochen werden kann.

Disziplinarstrafen sind aufzuheben und zu löschen, die seit dem 24. Februar 1925 gegen Studierende wegen solcher Handlungen verhängt worden sind, die aus nationalen Beweggründen begangen worden sind, ebenso alle Schulstrafen, die seit dem 1. Januar 1925 gegen Schüler wegen oben erwähnter Handlungen verhängt worden sind. Etwa verweijene Schüler sind ohne Aufnahmeprüfung wieder in die betreffende Klasse aufzunehmen.

Studierende, die in den letzten Jahren in der SA., SS. oder Wehrverbänden im Kampf um die nationale Erhebung gesunden haben, sind gegen Vorlage eines Zeugnisses ihrer Dienstleistungen bei der Vergabe von Vermögensgegenständen (Gebührenbefreiung, Stipendien usw.) besonders zu berücksichtigen.

des Reichskanzlers in seiner Rede bei der Reichstagsöffnung: „Die nationale Regierung sieht in den beiden christlichen Konfessionen wichtigste Faktoren der Erhaltung unseres Volkstums. Sie wird die zwischen ihnen und den Ländern abgeklärten Abkommen respektieren. Sie erwartet aber und hofft, daß die Arbeit an der nationalen Erhebung des Volks, die sich die Regierung zur Aufgabe gestellt hat, umgekehrt die gleiche Würdigung erfährt.“

Diese Voraussetzung, an die der Reichskanzler keine Zugabe knüpft, wird von uns durchaus ernst genommen; eben deswegen haben wir auch ein Recht, uns auf diese Zugabe zu verlassen. Wir sind überzeugt, daß die Regierung an die evangelische Kirche und die kirchlichen Verbände keine anderen Anforderungen stellen wird als an die katholische. Wenn jemand der Meinung wäre, daß Staatsorgane dazu berufen wären, eine religiöse Reform der Kirche einzuführen, so könnte man ihm ein Wort Adolf Hitlers entgegenhalten, das er im Zusammenhang mit der österreichischen Los-vom-Rom-Bewegung in seiner programmatischen Schrift „Mein Kampf“ ausgesprochen hat:

„Wer über den Umweg einer politischen Organisation zu einer religiösen Reformation kommen zu können glaubt, zeigt nur, daß ihm jeder Schimmer vom Werden religiöser Vorstellungen oder gar Glaubenssätzen und deren kirchlichen Wirkungen abgeht. Dem politischen Führer haben religiöse Einrichtungen und Lehren seines Volkes immer unantastbar zu sein, sonst darf er nicht Politiker sein, sondern muß Reformator werden, wenn er das Zeug dazu besitzt.“

Damit will der Auffassung nicht entgegengetreten werden, daß dem Prinzip der Führung gegenüber dem kollektiven und parlamentarischen System auch in der Kirche mehr Rechnung getragen werden soll. Auch die Bestrebungen, aus dem Kirchenbund ein aktionsfähigeres Organ zu machen, als er es heute ist, werden die Unterstützung der württembergischen Kirchenleitung finden. Aber auch große Fortschritte auf dem Weg zur kirchlichen Einheit werden dem Willen des württembergischen Kirchenvolks nur dann entsprechen, wenn sie nicht zu einer unterschiedslosen Einheit führen, sondern das wertvolle Gut schwebender Ueberlieferung, besonders im gottesdienstlichen Leben, festzuhalten verstehen.

Es werden durch an wichtige und marxistische Studierende Vergünstigungen nicht mehr gegeben werden.

Bei der Aufstellung von Studienplänen und Festsetzung von Vorlesungen für das Wintersemester 1933/34 ist dafür Sorge zu tragen, daß auf die Abiturienten, die aus dem freiwilligen Arbeitsdienst kommen, besondere Rücksicht genommen wird. Sie sind bei der Vergabe von Vergünstigungen und Stipendien besonders zu berücksichtigen.

Am Tage der nationalen Arbeit (1. Mai) sind an allen Hochschulen usw. einfache Feiern abzuhalten, bei denen der Studentenschaft das neue Studentenrecht vom Rektor übergeben wird.

## Neue Nachrichten

### Glückwunsch des Reichspräsidenten

Berlin, 19. April. Reichspräsident von Hindenburg hat dem Reichskanzler Adolf Hitler zu seinem Geburtstag sein Bild in silbernen Rahmen mit eigenhändigem herzlichem Glückwunschschreiben durch Staatssekretär Reichner übermitteln lassen.

### Länderkonferenz über Beamtengehalt

Berlin, 19. April. Reichsinnenminister Dr. Frick hat die Ministerpräsidenten und die Innenminister der Länder für den 25. April zu einer Besprechung nach Berlin einberufen. Es soll mit einer strafferen Zusammenfassung der Polizeigewalt im Reichsgebiet zu rechnen sein. Bezüglich des neuen Beamtengehalts, das bis zum 30. September durchgeführt werden soll, wird von verschiedenen Länderministern eine klare Bestimmung des Begriffs der politischen Betätigung und des Begriffs des Frontkämpfers für notwendig gehalten, ebenso scheint man eine Bestimmung zu erstreben, die auch diejenigen Beamten in den Kreis der Maßnahmen des Beamtengehalts einbezieht, die infolge parteipolitischer Betätigung ungewöhnlich rasch befördert worden sind.

### Führerprinzip in der NSDAP.

Berlin, 19. April. In der deutschnationalen Parteileitung sind eine Reihe von organisatorischen Maßnahmen getroffen worden, die einer Aktivering der Partei dienen sollen. Die Führer der Landesverbände, Kreisgruppen und Ortsgruppen werden in Zukunft nicht gewählt, sondern berufen. Die berufende Stelle ist der Führer der nächst höheren Gliederung. Die Führer sollen ihre Vertre-



tung selbst. Die Führer der Landesverbände, Kreisgruppen und Ortsgruppen können von ihrem Amt jederzeit abberufen werden. Die abberufende Stelle ist der Führer der nächst höheren Gliederung. Es gelten in Zukunft folgende Bezeichnungen: Parteiführer, Fraktionsführer, Landesführer, Kreisführer, Ortsgruppenführer. Die Vorstände in den Landesverbänden, Kreisgruppen und Ortsgruppen werden in „Beiräte“ umgewandelt. Die Beiräte sollen beraten; entscheiden soll der Führer. Soweit Satzungen der Gliederungen diesen Festsetzungen entgegenstehen, gelten diese Anordnungen vor Satzungsbestimmungen.

Der Syndikus der Dortmunder Handelskammer, Dr. Martin, ist aus der DAV ausgetreten und hat sein Mandat für den westfälischen Provinziallandtag niedergelegt.

**Aufhebung des Justizministeriums in Baden**

Karlsruhe, 19. April. Der Reichskommissar für Baden hat den Minister des Kultus und Unterrichts, Dr. Wacker, zugleich mit der Führung der Geschäfte des Justizministeriums betraut.

**Entlassungen aus dem sächsischen Justizdienst**

Dresden, 19. April. Der Reichskommissar für Sachsen hat auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums die Entlassung von 11 hohen Justizbeamten, darunter ein Jude, verfügt, die unter den früheren sozialdemokratischen Regierungen besonders hervorgetreten und zum Teil außer der Reihe befördert worden waren.

**Gruswechsel zwischen Polizei und Wehrmacht**

Berlin, 19. April. Zwischen dem Reichswehrministerium und dem Reichsministerium des Inneren ist vereinbart worden, daß Offiziere und Wehrmachtsbeamte in Uniform mit Polizei- und Landjägeroffizieren in Uniform den Grus wechseln. Dechossiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Reichswehr haben Polizei- und Landjägeroffizieren Ehrenbezeugung zu erweisen. Das Gleiche gilt für Polizei- und Landjägerbeamte gegenüber den Offizieren der Reichswehr. Zwischen Dechossizierern, Unteroffizieren und Mannschaften der Reichswehr und Polizei- und Landjägerbeamten besteht kameradschaftliche Gruspflicht.

**Neuwahl des Präsidiums des genossenschaftlichen Einheitsverbands**

Berlin, 19. April. Der Gesamtschuß des Reichsverbands der landwirtschaftlichen Genossenschaften - Raiffeisen wählte einstimmig als Vorsitzenden den agrarpolitischen Beauftragten des Reichskanzlers und Vorsitzenden der Reichsführgemeinschaft der Deutschen Bauernstandes R. Walter Darré (NSDAP.). Als weitere Vorsitzende wurden gewählt der mecklenburgische Ministerpräsident Granzow, Verbandsdirektor Berg-Darmstadt und Generalsekretär Trumpp-Hannover.

Dem Präsidenten wurde die Ermächtigung erteilt, die entsprechende Gleichhaltung auch in den Provinzen und Ländern durchzuführen.

**Korruption**

Berlin, 19. April. Der preussische Zentrumsabgeordnete Weinpatschke ist aus Burg Lanen bei Bingerbrück in die Haft genommen worden. Ihm werden Unregelmäßigkeiten in der Lebensaufbau-Genossenschaft vorgeworfen. Für den Lebensaufbau an der Nahe sind aus Staatsmitteln mehrere Millionen Mark ausgegeben worden. Auch der Rechner der Genossenschaft wurde verhaftet und ins Gefängnis nach Kreuznach eingeliefert.

Bremen, 19. April. Der frühere Generaldirektor der „Nordsee“, Wriedt, hat sich heute der Staatsanwaltschaft freiwillig gestellt. Er ist in Haft genommen worden.

**Verlobung des Prinzen Wilhelm von Preußen**

Berlin, 19. April. In Bonn a. Rh. verlobte sich der älteste Sohn des deutschen Kronprinzen, Prinz Wilhelm von Preußen, mit Fräulein Dorothea von Salviati. — Seit dem Jahre 1923 steht der 1906 geborene Prinz in der nationalen Wehrarbeit. Er ist heute Bataillonsführer im Stahlhelm. Die Braut entstammt einem ursprünglich in Oberitalien ansässigen Adelsgeschlecht, dessen einer Sproß zur Zeit Friedrichs des Großen aus Glaubensgründen nach Preußen ausgewandert. Seit dieser Zeit stehen die Salviati im preussischen Staats- und Heeresdienst.

Zur Frage der Ebenbürtigkeit der Verlobung erfahren wir von unterrichteter Seite: Gemäß den Ebenbürtigkeitsbestimmungen des Hausgesetzes der Hohenzollern hätte der Prinz seine Wahl nur innerhalb seiner Verwandtschaft und unter den ausländischen Prinzessinnen treffen können. Er lehnt aber besonders letzteres aus grundsätzlichen Erwägungen heraus ab und hat sich daher entschlossen, mit den Bestimmungen des Hausgesetzes zu brechen.

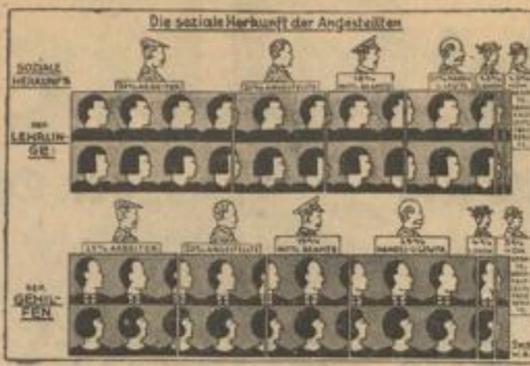
**Das englische Einfuhrverbot für russische Waren**

London, 19. April. Die Bekanntmachung verbietet die Einfuhr einer großen Anzahl der verschiedenartigsten russischen Erzeugnisse, die ungefähr 80 v. H. der Gesamteinfuhr aus Rußland darstellen, insbesondere Butter, Getreide, Rohbaumwolle, Petroleum und Bauholz. Die Ausfuhr gewisser wichtiger Einfuhrartikel wird damit begründet, daß ein Einfuhrverbot in dieser Beschränkung wesentlich leichter durchzuführen sei, als eine allgemeine Einfuhrsperre gegenüber Rußland. Das Einfuhrverbot tritt am 26. April in Kraft, um die Wertung der gegenwärtig auf dem Wege nach England befindlichen Schiffsladungen, die den englischen Käufern gehören, zu ermöglichen.

Wie Reuter erfährt, ist die diplomatische Immunität der drei früheren Mitglieder der Sowjethandelsvertretung aufgehoben worden. Der Sowjetbotschafter hatte heute vormittag eine Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen.

**Sehr wichtig für Postbezieher!**

Vergessen Sie nicht, Ihr Abonnement auf den „Gesellschaftler“ bis zum 25. d. Ms. bei Ihrem Postamt zu erneuern, damit in der Lieferung keine Unterbrechung eintritt.



**Aus der GDA-Erhebung: „Die kommende Angestellten-Generation“**

**Woher kommen die Jugendlichen in den Angestelltenberufen?**

Diese Frage ist wichtig für die Forderungen, die für die Gestaltung des Bildungswesens gestellt werden müssen. Das Zahlenbild läßt im Vergleich zur Herkunft der Gebillten eine verstärkte Ergänzung aus dem Arbeiterstande, eine erheblich geschwächte aber aus den Kreisen der Handel- und Gewerbetreibenden und übrigen Selbständigen erkennen.

**Aus Stadt und Land**

Magd., den 20. April 1933.

Der Mensch ist nicht der Vater, sondern das Kind seiner Taten. Kewierling.

**Amliche Dienstaufträge**

Ernannt: Oberregierungsrat Himmel, Kanzleirektor im Innenministerium, zum Ministerialrat. Zollamtmann Kraus bei dem Hauptzollamt Friedrichshafen zum Vorkar und Vorsteher des Hauptzollamts Friedrichshafen, Oberzollinspektor Bertsch bei dem Hauptzollamt Stuttgart zum Zollamtmann bei dem Hauptzollamt Friedrichshafen.

Berufen: Bezirksollkommissar (St.) Hr. Braun in Gemünd als Bezirksollkommissar (St.) nach Stuttgart, Obersteuersekretär Dreißig bei dem Finanzamt Stuttgart-Nord an das Finanzamt Waldenburg, Landesfinanzamt Breslau, Obersteuersekretär Janklich bei dem Finanzamt Leutkirch an das Finanzamt Weyen, Landesfinanzamt Köln.

In den Ruhestand: Steuersekretär Schröder bei dem Finanzamt Göttingen.

**Zu Adolf Hitlers Geburtstag**

Hör zu, mein Volk, was ich dir heut' verkünde!  
Wenn ich noch länger schweige, ist es Sünde.  
Ein großer Mann ward uns von Gott gegeben,  
Ich will ihn nicht in alle Himmel heben.  
Er, Adolf Hitler, unsem Volk entstammt,  
Som Feuer heil'ger Liebe hell entflammt,  
Er will zerbrechen unsere Sklaventetten,  
Das deutsche Volk vom Untergang erretten.  
Der Mann, den heute schon Millionen preisen,  
Wißt uns den Weg zu neuen Zielen weisen,  
Befrei'n das Volk von seines Elends Schreden,  
In allen Herzen neue Hoffnung wecken.  
Er kämpfte mutig mit dem Häuflein Klein  
Und will des deutschen Volkes Führer sein.  
Vertraue ihm! Dann geht es allerwegen  
Mit Gottes Hilfe Deutschlands Heil entgegen!

C. Hörtling.

**Kämpfer! Führer! Mensch!**

betitelt sich unsere heutige Sonderseite, die anlässlich seines 44. Geburtstages unserem großen Kanzler Adolf Hitler gewidmet ist. In gedrängter Kürze ist von der Kindheit, dem Werdegang und beispiellosen Aufstieg desselben die Rede. Auch finden sich photographische Aufnahmen, die bisher noch nicht veröffentlicht wurden und in ihrer Schlichtheit das Vollständige des größten Deutschen getreulich vor Augen führen.

**Stunde der Nation im Löwenjahr**

Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, findet zu Ehren des Kanzlers heute abend 7 Uhr ein Propagandamarsch statt. Daran schließt sich „Die Stunde der Nation“ im Löwenjahr an, wofür selbst Rundfunkübertragungen u. a. Dr. Goebbels zu hören sein werden und Studentat Kubach über „Adolf Hitler, der Mann und sein Werk“ sprechen wird. An die Einwohnerschaft ergeht der Ruf: Flaggen heraus!

Flaggenentlaf. Zur Feier des 44. Geburtstags des Reichskanzlers Hitler flaggen am Donnerstag alle Behörden des Reichs, der Länder und Gemeinden im ganzen Reich. Die Reichsregierung ruft das ganze deutsche Volk auf, sich dem Vorhaben der Behörden anzuschließen und damit der Verbundenheit aller Kreise des Volks mit der staatlichen Macht feierlichen Ausdruck zu verleihen.

**Bienezüchterverein Magd. und Umgebung**

Der Verein hält am Sonntag, 23. April nachmittags 2 Uhr in der „Traube“ seine Frühjahrsversammlung mit Lichtbildervortrag ab (siehe auch heutige Anzeige).

**Die Zeitungsreklame ist die beste Werbung**

Auf Grund zahlreicher Versuche ist längst festgestellt, daß von allen Werbemethoden die Zeitungsreklame die wirksamste ist. Koch jüngst hat Professor Dr. Moede, der Leiter des Psychotechnischen Instituts an der technischen Hochschule in Berlin, in einem Vortrag auf Grund einer Analyse der Werbemethoden eines Berliner Schuhgeschäfts folgende Ergebnisse erzielt: An dem Erfolg waren beteiligt: die Tagespresse an weltans erster Stelle mit 44,5 Prozent, die Schaulenreklame mit 34,5 Prozent, die Lichtreklame mit 19,5 Prozent, die Straßenbahn- und Omnibusreklame mit 10,6 Prozent, die persönliche Reklame mit 4,5 Prozent, die Geschenkreklame mit 4,4 Prozent, die Filmreklame mit 3,1 Prozent, die Untergrundbahnreklame mit 2,4 Prozent, die Lieferwagenreklame mit 2,1 Prozent und die Modenschau mit 0,1 Prozent. Bei einer Umfrage, die in Berlin angestellt wurde, um die Wirkung der Werbeurteil des Rundfunks festzustellen, wurde ermittelt, daß trotz besonders günstiger äußerer Umstände nicht weniger als 94,4 Prozent der Rundfunk-Abonnenten von den Rundfunkwerbenachrichten überhaupt keine Notiz genommen haben. Viele wußten gar nicht anzugeben, um welche Zeit die

Werbenachrichten und Werbenachrichten gelesen werden. 36 Prozent hörten Werbenachrichten grundsätzlich nicht, 1,7 Prozent hörten sie regelmäßig. Nur 8,6 Prozent hatten eine oder mehrere Firmen in Erinnerung behalten. Der Verband amerikanischer Zeitungsverleger in den Vereinigten Staaten hat in einer Broschüre mit dem Titel: „Hören Sie zu?“ die Frage zu beantworten gesucht: Wie steht es mit der Auflage einer durch Rundfunk verbreiteten Reklamemittelung? Wieviel wie bei den Zeitungen und Zeitschriften die Zahl der verkauften Exemplare für den Interenten wichtig ist, ist für die Rundfunkreklame hinsichtlich ihrer Streikraft die Erforschung der wirklichen Hörerzahlen notwendig. Die Umfrage ergab, daß meistens zwischen 8 und 10 Uhr abends Rundfunk gehört wird. Die Unterfuchung ergab die interessante Tatsache, daß zwei Drittel der Zuhörer nicht wußten, welche Firma durch das Programm für sich Reklame machen wollte. Wenn aber zwei Drittel der Zuhörer nicht einmal wissen, für wen die Werbung betrieben wird, so darf man feststellen, daß ein in der Zeitung geliefertes Inserat für den Bewußtsein des Lesers bedeutend mehr einträgt und damit eine viel nachhaltigere und stärkere Wirkung ausübt.

Was jeder vom Zahlungsbefehl wissen muß. Aus Ersparnisgründen empfiehlt es sich, zunächst an Stelle einer Klage einen Zahlungsbefehl zu erlassen. Er kostet nur die halbe Gebühr; mindestens 2 Mark. Die volle Gebühr würde betragen: bei einem Objekt bis zu 60 Mark 2 Mark, bei einem solchen bis zu 100 Mark 3 Mark, über 100 bis 1000 Mark 3 Prozent des Streitwertes, über 1000 bis 2000 Mark 2 Prozent des Streitwertes, plus 10 Mark, über 2000 bis 10 000 Mark 1 Prozent des Streitwertes plus 30 Mark. Der Zahlungsbefehl ist bei dem zuständigen Amtsgericht des Schuldners zu beantragen. Erhebt der Schuldner in der festgesetzten Frist gegen ihn Widerspruch, so kann der Gläubiger Vollstreckungsbefehl beantragen. Es ist zweckmäßig, zugleich mit dem Antrag auf Erlass eines Zahlungsbefehls für den Fall des Widerspruchs des Schuldners den Antrag auf Anberaumung eines Termins zu stellen, und zwar bei Objekten bis 1000 Mark beim Amtsgericht, bei Objekten über 1000 Mark beim Landgericht.

Wögingen, 19. April. Jungchar-Elternabend. Zu einem Jungchar-Elternabend, zugleich Konfirmanden-Begrüßungsabend, hatte der Christl. Verein jg. Männer am Ostermontag hauptsächlich die Eltern und Angehörigen der Konfirmanden in die Schule eingeladen. Nach dem vom Fofaunen-Chor begleiteten Lied „Die Sach ist dein, Herr Jesu Christ“ begrüßte der Leiter der Jungchar, Gottlieb Kufmaul, die Anwesenden, sprach vom Zweck und Ziel der christlichen Jungmännervereine und legte dar, wie notwendig die schulclassene Jugend einer rechten Führung und Leitung in der heutigen unruhigen Zeit bedürfe. In Gebetsortungen und Gesängen zeigten die Jungen, was sie schon im Verein gelernt hatten. Es folgte noch die Weisung des neuen Jungcharwimpels; dabei wies Varrverweier Kraft in seiner Ansprache auf die Jesuchrift „Mutig voran!“ hin und erklärte das Symbol des Ankerkreuzes. Die gelungene Ausführung „Jungchar und Ferienfahrt im Bamberischen Wald“ bewies allen Zuhörern, daß froher Sinn und ununterbrochen Treiben in den christlichen Jugendvereinen herrschen und läßt viel Heiterkeit aus. Varrverweier Kraft fügte Worte des Dankes an die Mitwirkenden und besonders an den rührigen Leiter der Jungchar bei und lud nochmals zum Eintritt in die Jungchar des C. V. j. M. ein, worauf das allgemein gelungene Lied „Der beste Freund ist in dem Himmel“ den eindrucksvollen Abend beschloß.

Straßenverre. Der Vicinal-Weg Nr. 122, der von der Staatsstraße Tübingen-Herrnberg bei Km. 4+650 abweigend nach dem Ammethof führt, ist vom 19. April 1933 ab auf die Dauer von etwa 5 Wochen wegen eines Brückenbaus für jeden Verkehr gesperrt. Umleitung über Tübingen-Röthahof - Ammern, oder Abzweigung an der Staatsstraße Tübingen - Herrnberg bei Km. 2+600 über Schwärzloch - Ammern.

Unterjungen, 19. April. Freitag. Heute früh wurde eine 88jährige Frau im Trog des Rathhausbrunnens tot aufgefunden. Die Frau war seit längerer Zeit leidend und dürfte die Tat aus Schwermut begangen haben.

Stammheim. Calw, 19. April. Befinden des Bürgermeisters Ditz. — Vermißt. Bürgerwehr. Dir befindet sich immer noch in der Klinik in Tübingen. Wie wir erfahren, soll der schwer Verlebende einer vierten Operation unterzogen werden. — Vermißt wird seit letzten Mittwoch der hier wohnhafte 39 Jahre alte verheiratete Badofenbauer Christian Hörtler. Hörtler begab sich am Mittwoch vormittag 9 Uhr auf den Calmer Markt. Abends zwischen 9 und 10 Uhr begleitete ein 17 Jahre alter junger Mann aus Calw Hörtler bis an das letzte Haus im Delanderte. Von da an fehlt jede Spur vom dem Vermißten. Eine von der Frau. Feuerwehr Stammheim am letzten Sonntag im Gewand Steinrinne und Umgebung veranstaltete Streife nach Hörtler war ohne Erfolg.

Alpirosch, 19. April. Bürgermeister Reicher: seines Dienstes entbunden. Am Dienstag abend kam ganz überraschend die Kunde, daß Bürgermeister Reicher seines Dienstes entbunden und vorläufig beurlaubt ist. Als Kommissar wurde Stadtpfleger Komme ernannt.

**Aus aller Welt**

Wagemann gerechtfertigt. Der vor kurzer Zeit auf eine Angeberei hin wegen angeblicher früberer Begünstigung der kommunistischen Partei beurlaubte Präsident des Statistischen Reichsamts, Dr. Wagemann, wird demnächst eine Benugung erfahren, nachdem die Verdächtigung sich als grundlos erwiesen hat. Er wird zwar voraussichtlich nicht mehr das Statistische Reichsamt, aber die Leitung des Instituts für Konjunkturforschung wieder übernehmen.

Numerus clausus. Die zahlenmäßige Beschränkung jüdischer Schüler und Studenten wird demnächst allgemein durchgeführt. Wie verlautet, sollen die dormaligen Schüler und Studenten befallen werden, die nachfolgenden sollen aber auf eine gewisse Zeit zum Ausgleich in der Zulassung entsprechend verringert werden.

Neuschnee. In der Nacht zum Mittwoch traten in München und im ganzen Borsalpengebiet Schneefälle ein.

1 Jahr 9 Monate Gefängnis wegen Gotteslästerung. Das große Schöffengericht Dessau verurteilte den 23 Jahre alten Schriftfeger Franz Bauer wegen Gotteslästerung zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis. Unter Bauers Leitung war im März vorigen Jahres im Tivoli zu Dessau durch die „Kote Fanfare“, eine Abteilung der sozialistischen Arbeiterjugend, das Tendenzlied „Waffenpiegel“ aufgeführt worden, wodurch die Einrichtungen und Diener der Kirche und des Staats verlästert wurden.

Schiffsbrand. Auf der Höhe von Almeria (Spanien) ist der 5000 Tonnen große englische Dampfer „Benholm“ (23 Mann Besatzung) auf der Fahrt von London nach Barcelona in Brand geraten. Von Gibraltar und Ceuta sind Schiffe zur Hilfe ausgefahren.



Geschäftliches

Sinweise dürfen sich nur auf Inserate beziehen und werden mit 60 Pfennig die Zeile berechnet.

Darlehens-Ausföhrung.

Die öffentl. Bauparlasse Württemberg hat bei ihrer 13. Darlehensvergebung am 8. April 1933 weitere 961 000 RM. auf 146 Bauparverträge ausgeschüttet.

Parlasse Württemberg bisher 1100 Verträge mit 7 817 000 RM. Vertragssumme, alle öffentlichen Bauparlaffen im Reich zusammen haben rund 48 Millionen Reichsmark Vertragssumme zugewirkt.

Worauf es ankommt!

Die tägliche Kleinarbeit an der Gesundheit, die persönliche Körperpflege, soll nicht unbeachtet gelassen werden.

Obol-Mundwasser, Obol-Zahnpasta und Obol-Zahnbürste, die in ihrer sinnvollen gegenseitigen Ergänzung ein Höchstmaß von Zweckmäßigkeit bilden, weisen verbunden mit ihren wertvollen Eigenschaften jedem einen sicheren Weg, weiße und gesunde Zähne und frischen Atem zu erhalten.

Verleibene: Barbara Calmbach geb. Schabbe, 38 J., Spielberg / Agathe Rothfuß, geb. Dietrich, 56 J., Hochdorf / Friedrich Kober, Verwalter, 71 J., Calw.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Das Wetter

Im Norden liegt Hochdruck, während sich im Osten und Westen Tiefdruckgebiete zeigen.

Stadtgemeinde Nagold

Bestellungen

Nadelholz-Beigeholz nimmt jederzeit entgegen die 107. Städt. Forstverwaltung.

Bienenzucht-Verein Nagold und Umgeb.

Sonntag, 23. April, präzis 2 Uhr nachmittags, in der „Traube“ in Nagold

Frühjahrsversammlung.

Tagesordnung: Siehe „Bienenpflege“, April-Nummer. Auf den Vortrag mit Lichtbildern wird besonders hingewiesen.

Ausflugsmittglieder treffen sich 1/2 2 Uhr.

Der Vorstand: Reichardt

Stenographen-Berein

Unsere Übungsabende beginnen erst nächste Woche (Dienstag und Donnerstag) 973 Sandler.

Für 15 1/2 Jähr. Mädchen mit guten Schulzeugnissen wird

Lehrstelle gesucht

in Büro oder Laden. Angebote an L. S. 971 an den Geschäftsleiter.

Reizende Neuheiten in kunstgewerblichen Bastarbeiten zu billigen Geschenken geeignet, eingetroffen G. W. Jaifer

Autoverkauf-Maschinenkauf im Auftrag verkaufe ich Opelk. 12/50 7 Lit. 700 Mk. Lastwagen 10/40 1000 Mk. 2weiradabtdng. 152cc. 130 M. Omnibuskarosserie 15 Lit. 150 Mk. Käuße: Drehbank, Bohrmaschine, Amboss, Feilschneide, Chaping, Rohölmotor, Dynamo mit Batterie 110 Volt

Sommer Sprossen und Nr. niemand eine Zerle Frucht's Schwanenweiß 1.60 u. 2.15 macht die Haut Backlos rein Vorstadtstr. W. Letsche.

Obhausen, 19. April 1933 Todes-Anzeige Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante Marie Hauser Schreiners Wwe., geb. Roth heute früh nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Emmingen, den 19. April 1933 Dankfagung Bei dem Hinscheiden unsrer lieben Schwester, Schwägerin und Tante Sara Dengler ist uns von allen Seiten Liebe und Teilnahme entgegengebracht worden.

NSDAP. Nach den Anordnungen der Gauleitung begehren wir den Geburtstag unseres Führers Adolf Hitler in folgender Weise: I. 7 Uhr: Propagandamarsch II. 8 Uhr: Stunde der Nation im Löwenaal

Die Adolf Hitler-Sondernummer des S. B. ist erschienen und für 20 J. vorrätig bei G. W. Jaifer, Buchhandlung, Nagold Adolf Hitler, Mein Kampf Das grundlegendste Werk des Nationalsozialismus

Nagold, 20. April 1933 Dankfagung Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem unerwarteten Hinscheiden meiner lieben Frau Margarete Ziesle geb. Dupré für die aufopfernde Pflege im Krankenhaus, sowie die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts sage ich herzlichsten Dank Gottlob Ziesle.

Erfstklassiges Naturmittel gegen Gicht und Rheumatismus Berührt seit 1825. Rein Schmechel. Gicht sofort, nach etw. Tagen vollständige Befreiung von qualvollen Schmerzen. Wohl schmerzlos.

Rennen Sie den herrlichen Duft einer Bergweide? Wissen Sie woher er kommt? Vor all' den Heilpflanzen die die gütige Mutter Natur uns Menschenkindern bescheert zur fleißigen Anwendung in gesunden und tranken Tagen.

Rhöner Gebirgs-Kräuter-Tee Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Nictus, Fegenschmerz, Arterienverkalkung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren und Blasenleiden usw. Nr. 2 Gegen Nervosität, Fleischlust, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschw. Beine, Wasserlucht, Fettleibigkeit etc.

6 Tage-Rennen bedeutet für die geplagte Hausfrau so eine Frühjahrsputzerei. Machen Sie es sich doch leichter, indem Sie für Ihre Holzböden und Dieben KINESSA-Holz Balsam verwenden.

SOLLN! Ihre Konkurrenz regieren? Dann bitte inserieren

Konsum- u. Sparverein Nagold und Umg. e. G. m. b. H. Bilanz per 31. Dezember 1932

Table with columns: Vermögen, Schulden, and sub-rows for various assets and liabilities.

Ueberschuß- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1932

Table with columns: Lasten, Extragnisse, and sub-rows for expenses and income.

Zür die Richtigkeit Vorstehende Bilanz nebst Lasten- und Ertragsrechnung wurde von uns geprüft und mit den Büchern und Bilanzunterlagen übereinstimmend befunden Nagold, den 28. Februar 1933

# Kämpfer! Führer! Mensch!

Zum Geburtstag unseres Volkskanzlers

Kämpfer! Führer! Mensch! Zu seinem Geburtstage rufen wir Adolf Hitler diese drei schwerwiegenden und nur wenig Ringenden in ihrem Zusammenschluß wirklich erfüllbaren Worte zu. Nirgendwo können sie überzeugender angewandt werden als gerade bei ihm, und Jahre, besonders die letzten Jahre, haben es uns gelehrt, daß derjenige lange

aber Enttäuschung und Entbehrung werden ihm zu — wertvollen Weggenossen, denn sie formen in ihm schon den Mann, der später für die sozialen Nöte und Forderungen seiner Mitmenschen lebt und in ihnen aufgeht.

Nach Wien folgt München, und dort findet er die ersehnte deutsche Heimat. Bei Beginn des Weltkrieges rückt er mit den bayerischen Truppen ins Feld, wird im Herbst 1916 in der Sommeschlacht verwundet. Erkenntnis und Wille verdichten sich mehr und mehr: In dem kleinen Gefreiten Adolf Hitler beginnt sich die Flamme zu regen, die dann emporschlagend den Zielbewußten zum Führer eines jungen Deutschland macht.

Noch einmal wird er kurz vor der Revolution schwer verwundet, erlebt die Augen lange durch Gas geblendet, den niedermetternden Ausgang des Krieges in einem Lazarett zu Bozen. Als er kaum gelundet Bozen



Ein Schulbild aus dem Jahre 1899 (Hitler Mitte oben). Unten: der Vater Hitlers.

zu suchen ist, der den Willen und die Fähigkeit zum Kampf, den Weitblick und die Fähigkeit zur unwälzenden Organisation und dazu noch die durch eigene Erfahrung gereiften und geläuterten menschlichen Eigenschaften besitzt.

Selten ist ein Mensch aus einer Uebergangsepoche mitten aus unklarem und zermürbendem Elend so überraschend gefestigt, so meteorgleich aufgestiegen und hat so sehr mit seiner Idee Millionen von Menschen begeistert und überzeugt wie Adolf Hitler! Erst, wenn wir zurückblicken auf dieses vierundvierzigjährige Dasein, wird uns der heroische Aufstieg Hitlers noch weitläufiger begreiflicher erscheinen denn rückschauend werden wir erkennen: Kampf, Kampf und immer wieder Kampf ist die Bestimmung dieses Menschen von früher Kindheit an gewesen.

Schon der Knabe — als Sohn eines kleinen Zollbeamten am 20. April 1889 zu Braunau geboren — ringt mit der Zweispaltigkeit, die er in dem Gedanken an seine Heimat empfindet, an das Innviertel, das einst von Bayern an Oesterreich abgetreten worden ist. Aus einer Familie von rein deutscher Abstammung fühlt er sich ganz als Deutscher inmitten der zwangsvollen österreichischen Umgebung. In der ungewöhnlich schönen Natur seiner Heimat überwältigt ihn die Liebe und Leidenschaft für Deutschland.

Schon der Jüngling trägt den Freiheitsgedanken in sich. Er kann deshalb nicht Beamter werden, er will sich als — Künstler den Weg durch das Leben bahnen. Von einem Plan erfüllt geht er nach Wien, muß bei der Prüfung an der dortigen Akademie erfahren, daß er weniger zum Kunstmaler als zum Architekten berufen ist. Die zu diesem Beruf notwendigen Mittel kann er nicht aufstreifen. „Fünf Jahre Elend und Jammer“ gehen nach seinem eigenen Bekenntnis in dieser Stadt über ihn hin.



Das Geburtshaus des Reichskanzlers in Braunau. Links: Hitlers Mutter.

verläßt, sucht er die brennende Idee schon in die Tat umzusetzen: Damit beginnt die Geschichte der nationalsozialistischen Idee, ihre kampferfüllte und mit vielen Opfern sich durchsetzende Karriere.

1919 stellt sich Hitler in München mit einem sofort aufgestellten Freikorps dem kommunistischen Terror entgegen, schlägt ihn nieder und zieht am 1. Mai mit der Befreiungsarmee wieder in München ein. Mit dem jähren Kämpfer ist nun der weitblickende Führer vollends erwacht. 1920 ist die Schar seiner Anhänger so stark, daß die Partei entschlossen an die Öffentlichkeit treten kann. Hitler spricht zum ersten Male vor Tausenden im Münchener Hofbräuhaus, entwickelt unter dem Jubel der Menge sein Programm. Trotz des Erfolges gilt es kurz darauf, den Kampf um die Verwirklichung der Idee mit ungewöhnlicher Fähigkeit fortzusetzen. Hitlers erhabender Gedanke reißt sich über die Wirren der Inflation zu jenem Meer hinüber wo bereits die Anhänger ihn aus keiner Freitagsarbeit erwarten um nun mit ihm für ein freies Deutschland zu kämpfen. Das ist 1925 die Aktioider der wiedererstehenden Partei ist so stark, daß 1930 schon aus 800 000 Wählern 6,5 Millionen geworden sind. Die überwachende Ziffer beginnt alle Gegner schon in schwere Besorgnis zu drängen.

Als 1932 die zweite Reichstagswahl erfolgt, müssen die Gegner ein ihre kühnsten Voraussetzungen schlagendes Ereignis hinnehmen: Die Partei gewinnt die Wahl und zieht mit zwei-



Der Reichskanzler.

hundertunddreißig Mandaten in das Parlament. Die Bewegung, einmal in ungeheuren Schwung gebracht, kann nicht mehr erlahmen, auch wenn nun, um zum endgültigen Ziel zu gelangen, unzählige neue Opfer gebracht werden müssen, bis endlich jener historische Tag herannaht, der 30. Januar 1933, an dem der Reichspräsident voll Einsicht und Vertrauen die Macht in die Hände des unermüdeten Kämpfers legt und ihn zum Kanzler des von ihm so glühend geliebten Landes ernannt. Mit jenem Tage ist eine Ära nationaler Erhebung herangebrochen, wie sie das unterdrückte und gedemütigte Volk in seinen kühnsten Träumen nicht mehr zu erhoffen wagte. Die großen, selbst den Skeptiker überzeugenden Ereignisse, hervorgerufen durch die Tatkraft eines unbegrenzten Willens, überstürzten einander, bis sie ihren Höhepunkt am 21. März in dem „Tag der erwachenden Nation“, in dem Tag von Potsdam, fanden.

Bei diesen Ereignissen hat es sich gezeigt, daß die Mehrheit des Volkes fest, entschlossen und überzeugt von der Sendung dieses Mannes, Kämpfers und Führers hinter ihm steht. Diese Mehrheit wird ihn — und das dürfte ihm das schönste Geburtstagsgeschenk sein — dabei mit ihrer ganzen, von der großen Liebe zu Deutschland erfüllten Kraft unterstützen, die ungeheure Aufgabe, die vor uns liegt, zu lösen, ihm zu helfen an dem Aufbau eines Staates, „zu dem man sich mit Stolz bekennen kann!“

(Copyright für sämtliche Aufnahmen: Hoffmann, Berlin)



Adolf Hitler (rechts sitzend) im Kreise seiner Kameraden im Felde.



Bauernstube im Landhaus des Reichskanzlers in Berchtesgaden.

April 1933,  
büchse, die in  
Hochstmaß von  
ihren wertvol-  
weisse und ge-  
S. Spiel-  
Hochdorf/  
en.  
en und Weiten  
mungen in für  
u leichter Un-  
Wetter zu er-  
SP.  
ungen der  
in mir den  
führers  
Wönsaal  
infübertra-  
(Wagner)  
belö.  
ach über:  
in Werk  
stifalischen  
r die Mit-  
ingeladen.  
974  
er S  
vorrätig bei  
ng, Regold  
Kampf  
lozialismus  
2.85  
ungen, die er  
händen, Mein  
en hat, wird  
n vermögen.  
Hitler ist der  
atut Politiker,  
en Tisch, ion-  
Baijer, Regold  
G. m. S. H.  
1931,  
42 705.86  
21 618.72  
952.91  
65 337.29  
1932  
1931,  
43 238.86  
1 028.—  
1 357.11  
352.88  
509.57  
46 481.40  
nd:  
er Guber.  
den Büchern  
sichtseates:

# Württemberg

Stuttgart, 19. April.

**Sonderkommissare für Krankenkassen.** Der Reichskommissar für die Krankenkassen Württembergs hat mit Ermächtigung des Reichsarbeitsministers zu seiner Vertretung für folgende reichsgerichtliche Krankenkassen Sonderkommissare eingeteilt mit der Befugnis, die Aufgaben der Kassenorgane, d. h. der Kassenvorstände und der Kassenausschüsse, zu übernehmen: Allgemeine Ortskrankenkasse Stuttgart, Besondere Ortskrankenkasse Stuttgart, Ortskrankenkassenverband Stuttgart, Allg. Ortskrankenkasse Heilbronn, Allg. Ortskrankenkasse Heidenheim, Allg. Ortskrankenkasse Reutlingen, Allg. Ortskrankenkasse Freudenstadt und Allg. Ortskrankenkasse Schorndorf. Die Sonderkommissare haben die Aufgabe, die gesamte Verwaltung dieser Kassen auf Befehlsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit zu prüfen und alle Maßnahmen einzuleiten und durchzuführen, die geeignet sind, etwaige Mängelstände in den Verwaltungen zu beseitigen.

**Neubildung des Gemeinderats.** Die Stadtverwaltung fordert zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die Neubildung des Gemeinderats auf. Die voraussichtliche Sitzgezahl beträgt: Nationalsozialisten 19, Sozialdemokraten 13, Zentrum 5, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 5, Deutsch-Demokratische Partei 1, Christlichsozialer Volksdienst 1.

**Nur noch eine württembergische Lehrervereinigung.** Vom nationalsozialistischen Lehrerverein wird uns geschrieben: Die Reichstagung des NS-Lehrerbunds am 8. und 9. April hatte bereits die grundsätzliche Zustimmung der Vertreter aller deutschen Lehrervereine zur Zusammenfassung sämtlicher erzieherischer Organisationen zu einem gewaltigen Reichsinstrument des Staats unter nationalsozialistischer Führung gebracht. Für Württemberg ist der Aufbau der neuen Lehrervereinigungen im Einobernehmen mit Kultminister Professor Mergenthaler wie folgt festgelegt worden: Es herrscht das Führerprinzip. Dachorganisation ist der NS-Lehrerbund, seine Spitze führt der Gauobmann, über den allein der Weg zum Kultministerium führt. Im Blick auf den kommenden Volksstaat ist die Vertretung der württembergischen Lehrerschaft in einem sogenannten Senat zusammengefasst, der aus vier Fachgruppen besteht. Diesem Landesrat entspricht im Reich der Reichsenat mit dem Reichsführer Schemm als oberstem Leiter. Fachgruppe 1: Lehrer an der Volksschule unter Führung von Rektor Dr. Michael Reutlingen und Hauptlehrer Hilburger-Oberndorf. Fachgruppe 2: Lehrer an den höheren Schulen unter Führung von Studienrat Geiger-Baihingen a. F. und eines weiteren Parteigenossen, der von ihm noch bestellt wird. Fachgruppe 3: Lehrer an Berufs- und Fachschulen unter Führung von Dipl.-Ing. Kind, Gewerbeschulprofessor, Cannstatt, und Dipl.-Hdl. Pfaff, Handelschulprofessor, Stuttgart. Fachgruppe 4: Lehrerinnen unter Führung von Dr. Tscherning, Studienrätin, Stuttgart, und Graf, Lehrerin, Althaldenbach-Schorndorf. Zustimmungserklärungen liegen von den meisten Organisationen vor, so vom Katholischen Lehrerverein, dem Allg. Württ. Lehrerinnenverein, dem Verein evang. Lehrer und Lehrerinnen in Württemberg, dem Verein katholischer Lehrerinnen Württembergs, dem Südwestdeutschen Hörschulverband und dem Württ. Lehrerverein.

**Vorläufige Änderung der Prüfungsordnung für den höheren Justizdienst.** Das Justizministerium teilt mit: Bei der in den nächsten Tagen in Tübingen beginnenden ersten Prüfung für den höheren Justizdienst kommt die schriftliche Aufgabe auf dem Gebiet der römisch-rechtlichen Gegebenheiten in Wegfall. Die weitere Änderung des Lehrgangs und der Prüfungsordnung ist in Angriff genommen worden.

**Zum Schutz des Mittelstands.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Durch Beschluß des Staatsministeriums ist sämtlichen staatlichen Behörden verboten worden, in Warenhäusern, Einzelhandelspreisgeschäften und Konsumvereinen Einkäufe zu tätigen. Das Staatsministerium erwartet, daß auch die Gemeinden, sowie die sonstigen Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts in gleicher Weise verfahren.

**Der Fahrplan für die elektrische Vortorbahn.** Der endgültige Fahrplan für die ab 15. Mai elektrisch betriebene Vortorbahn Stuttgart-Ehlingen (13,2 Km.)

**und Stuttgart: — Ludwigsburg (13,9) Kilometer** liegt nunmehr vor. Die elektrischen Triebwagenzüge laufen zwischen Ehlingen und Ludwigsburg durch und haben in Stuttgart durchweg nur 3 Minuten Aufenthalt. Trotz Haltes auf allen Unterwegsstationen benötigen sie für die Strecke Ehlingen—Stuttgart und zurück je nur 19, für Ludwigsburg—Stuttgart ebenfalls 19 und für Stuttgart—Ludwigsburg 20 Minuten.

**Stuttgart, 19. April.** Reinigung und Neuaufbau der Verwaltung. Staatsrat Waldmann, M. d. L., schreibt im NS-Kurier: Ueber das neue Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums haben sich einzelne Beamte aufgeregt. Für alle diejenigen Beamten, die seit der Novemberrevolution ruhig ihres Wegs gingen, ihre Pflicht erfüllen, ihre Beamtenehre gewahrt haben, liegt auch dann ein Grund zur Beunruhigung nicht vor, wenn sie einer anderen Partei angehören, abgesehen von der kommunistischen Partei, Parteibuchbesitzer und Jarden. Diese Dinge werden streng und sachlich nachgeprüft werden, und es ist zu hoffen, daß diese Nachprüfungen bis 1. Juni erledigt sein werden. Hand in Hand damit müssen wir eine Verwaltungsvereinfachung durchführen, die sich nicht in der Richtung der Zusammenlegung von Ämtern ohne Verringerung des Personalstands bewegen wird, sondern in einem klaren Aufbau und einer Verringerung der Beamtenzahl. Manche Ämter sind allmählich selbstzweck geworden, und ihre Leiter hoben mit Erfolg ihre Ämter immer mehr ausgebaut zur Erhöhung des eigenen Ruhms, selbst auf die Gefahr hin, daß Doppelarbeit im Staat entstanden ist. Es geht auch nicht an, daß man Beamte aus Altersgründen noch am Schluß ihres Lebens befördert. Beförderungen sollten überhaupt nur nach der Leistung erfolgen. Die Frage der Vereinfachung des Geschäftsganges, insbesondere bei den Zentralbehörden, wird eingehend zu prüfen sein. Es muß ausdauern, daß auf einem Entwurf 12 bis 15 Unterschriften stehen.

**Die Ausstellung der Graphischen Sammlung im Kronprinzenpalais.** Handzeichnungen von Feuerbach und Marées, die in der Hauptsache aus außerordentlich wertvollen Leihgaben der Graphischen Sammlung in München besteht, ist am Sonntag, den 23. April zum letztenmal zugänglich.

**Die Stuttgarter Ballone gefunden?** Dieser Tage ging nächst Untertürkheim bei Gönzberg ein Doppelluftballon, wie er zu meteorologischen Zwecken meist aufblasen wird, nieder. Instrumente und dgl. fehlten. Vermutlich handelt es sich bei dem Fund um die Ausreißer von Stuttgart, die kürzlich nachdem die Apparate beim Aufstieg abgerissen waren, rasch enteilten.

## Aus dem Lande

**ep. Leonberg, 19. April.** Hausierhandel am Karfreitag. In Ehlingen hat es allgemein Vergnügen erragt, daß am Karfreitag zehn „Erste Bibelforscher“ ihre Schriften im Hausierhandel vertrieben haben. Ueber die wahren Absichten der „Ersten Bibelforscher“ ist niemand mehr im unklaren. An einem Feiertag wie dem Karfreitag sollte auch ihnen der Hausierhandel verboten sein.

**Gebetsheim O. Leonberg, 19. April.** Verbrüht. Am Ostermontag fiel in einem unbewachten Augenblick das zweijährige Mädchen des Landwirts Wilhelm Schmid in einen mit heißem Wasser gefüllten Juber. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es tags darauf im Bezirkskrankenhaus starb.

**Nedarweihingen O. Ludwigsburg, 19. April.** Den Verletzungen erlegen. In der Nacht auf Mittwoch ist der Landwirt Karl Mayer, der am Samstag auf der Reichsstraße von einem Radfahrer angefahren worden war, seinen Verletzungen erlegen. Der Verunglückte, der als 70-jähriger Witwer bei seinem Sohne wohnte, hatte neben Kopfverletzungen anscheinend innere Brustverletzungen davongetragen. Der Radfahrer, der den Unfall verursachte und, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, das Weite suchte, ist der 19-jährige Schlosser Friedrich Geiger aus Poppenweiler.

**Heilbronn, 19. April.** Kommissar für die Allgemeine Ortskrankenkasse Heilbronn, Regierungsrat Dr. Hengerer beim hiesigen Oberamt ist zum Kom-

missar für die Allgemeine Ortskrankenkasse Heilbronn-Stadt bestellt worden.

**Kranlbronn, 19. April.** Tödlich überfahren. Nachmittags wurde das 14-jährige Schönlund Heinz der Familie des Mechanikers Bey beim Postamt von einem Auto tödlich überfahren.

**Urach, 19. April.** Beim Klettern abgestürzt. Am Ostermontag erkletterte ein junger Mann aus Stuttgart mit seinen Freunden die Felsen auf der Hochwiese, wobei sich anscheinend ein morscher Felsblock löste und den jungen Menschen mit in die Tiefe riß. Schwerverletzt wurde er ins Bezirkskrankenhaus überbracht. Der Absturz dürfte 12—15 Meter betragen haben.

**Sulgen O. Oberndorf, 19. April.** In der Kirche vom Tode ereilt. Bei der Auferstehungsandacht am Samstagabend wurde Schuhmacher Wilhelm Hoas von einem Herzschlag betroffen.

**Ehlingen, 19. April.** Militärische Übungen auf dem Heuberg. Zum erstenmal seit dem Krieg werden heuer auch während des Sommers auf dem Truppenübungsplatz Heuberg militärische Übungen stattfinden. Im Mai und Juni kommen nacheinander eine Minenwerferkompanie von Konstanz, das Unteroffizier-Lehrkommando aus Donaueschingen und das ganze 14. baltische Infanterieregiment auf den Übungsplatz.

**Göppingen, 19. April.** Großfeuer. Am Dienstagabend brach in der dem Autodermieter Jakob Wolf in Grünbingen gehörenden, mitten im Ort gelegenen Scheuer Feuer aus, das auf das angrenzende Wohnhaus mit Scheuer d's Sattlers J. Straub übergriff. Von diesem Gebäude ist die Scheuer den Flammen zum Opfer gefallen, der Dachstuhl des Wohnhauses abgebrannt. Das Mobiliar und das Vieh wurde gerettet. Die Brandursache ist noch nicht bekannt. Die Geschädigten sollen verheiratet sein.

**Ulm, 19. April.** Aktion gegen polnische Juden. Helfern nachmittags sammelten sich vor den Zigarrengeschäften der Firmen Kochmann und Frenkel größere Menschenmassen, die eine bedrohliche Haltung gegen die Juden einnahm und in Sprachhören ihren Unmut kundgab. Beide Firmen laden sich veranlaßt, ihre Läden zu schließen, die Inhaber wurden in Schutzhaft abgeführt. Ein Dritter, der Inhaber der Firma Spindel und Deutscher, wurde auf dem Bahnhof abgefaßt, als er von auswärts kam. Auch hier hatten sich viele Leute versammelt.

**Schließung jüdischer Geschäfte.** Der Stadtkommissar für die Württ. Polizeidirektion Ulm, Dreher, teilt mit: Wegen Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit werden die Geschäfte der polnischen Staatsangehörigen: Jakob Frenkel, Hirschstraße und Hasenbad, Abraham Grünberg, Münsterplatz 2, Leon Kochmann, Bahnhofstraße, Spindel und Deutscher, Frauenstraße, bis auf weiteres geschlossen.

**Zeitungsverbot.** Die „Neu-Ulmer Zeitung“ (Bayr. Volkspartei) wurde wieder auf drei Tage verboten. Sie gehört einem bayerischen Zeitungstonzern an, von dem sämtliche Kopfschlätter verboten wurden. Es handelt sich bei dem Verbot um den Abbruch der letzten Kurzarbeit der Württ.

**Waldhausen O. Reiblingen, 19. April.** Die Frau in den Leib gestochen. Nachts stach in betrunkenem Zustand Landwirt Baug seine Frau mit dem Messer in den Leib, so daß diese ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert und dort operiert werden mußte.

**Friedrichshafen, 19. April.** Kommunistische Geheimdruckerei. Bei einer polizeilichen Aktion wurden in Waggershäusern eine Schreibmaschine und ein Verordnungsapparat samt einer größeren Menge Schreibmaterial, der hiesigen KPD. gehörig, vorgefunden und beschlagnahmt. Damit ist man der geheimen Druckerei, durch die die bekannte kommunistische Wochenchrift „Sturmfront“ hergestellt wurde, auf die Spur gekommen. Drei Verhaftete kamen auf den Heuberg.

**Von der bayerischen Grenze, 19. April.** Tödlich überfahren. Der 68 J. a. Austräger Andreas Mattes von Westendorf stürzte auf der Straße zwischen Westendorf und Wordendorf vom Fahrrad und geriet unter ein im gleichen Augenblick vorbeifahrendes Personenauto. Mattes war sofort tot.



So plauderte Frau von Weltersburg in lebenswürdigster Weise mit Alfred, bis man auf der geräumigen Terrasse anlangte. Erst nach einer Stunde brach Alfred auf, von Marianne bis zum Tore begleitet.

Nachdenklich schritt er den gleichen Waldweg, den sie gekommen waren, zurück. Ihm war so eigentümlich zumute, daß er kaum auf den Weg achtete.

Ohne Zweifel, er war verliebt, verliebt in ein sechzehnjähriges Mädchen. Er dachte an Hofmeister Lessings Worte: „Die Familie Weltersburg ist ein sehr alter Adel, dazu ungeheuer reich.“

Wo sollte das hinaus? Und auf dem ganzen Heimweg grübelte er vor sich hin, und als er daheim war, fehlte ihm immer noch die Klarheit. Nur eins stand bei ihm fest, und das war gewiß: er liebte Marianne.

Prokurist Brauns betrat das Zimmer seines Chefs. Direktor Lenz schaute vom Schreibtisch auf.

„Morgen, Brauns“, sagte er gutgelaunt, „wieder zurück von der Reise?“

Umständlich frante der alte Prokurist seine Akten und Schriftstücke zusammen, dann erstattete er in trockenem Tone ausführlich Bericht. Fast eine Stunde währte schon die Unterredung, als es an der Tür klopfte.

Gleich darauf trat Generaldirektor Wilmsen ein. Er wollte nicht lange stören, nur kurz mit Direktor Lenz einen wichtigen Vortrag besprechen.

„Wir sind gerade fertig“, meinte Direktor Lenz, „Herr Brauns hat mir nur noch die Aufstellungen von Oberleimbach zu geben.“

„Was macht das Kalkwerk?“ fragte Wilmsen interessiert.

„Ja“, sagte Brauns, durch die Anwesenheit des Generaldirektors etwas irritiert, „in Oberleimbach schien alles in schönster Ordnung zu sein, doch traf ich Herrn Wenger nicht an. Ich habe ihm hinterlassen, die erforderlichen Aufstellungen sofort nach hier zu senden.“

„Hätten sich vorher anmelden sollen“, meinte Direktor Lenz.

Brauns, der den versteckten Vorwurf wohl heraushörte, wollte ihn nicht auf sich sitzen lassen.

„Ich konnte ja nicht damit rechnen, daß Herr Wenger seinen Posten verlassen hatte, um mit einer Dame spazieren zu gehen“, stieß er bissig hervor.

„Um welche Zeit waren Sie dort?“ fragte Wilmsen.

„Gegen drei Uhr traf ich nachmittags in Oberleimbach ein, um einhalb vier war ich oben im Kalkwerk, und als ich zum Acht-Uhr-Abendzug zurückging, um meinen Nachtanschluf in Fulda zu erreichen, war Herr Wenger noch nicht wieder zurück.“

„Hm, merkwürdig“, sagte Direktor Lenz, „das ist ohne Zweifel nicht in Ordnung. Aber der Betrieb klappt dort doch ganz famos, wirklich besser, als wir zunächst dachten.“

„Ist Wenger verheiratet?“ fragte der Generaldirektor unvermittelt.

„Nein“, erwiderte der Prokurist, „er ist noch ledig, etwa 26 bis 27 Jahre alt.“

„Noch etwas jung für solch entscheidende Stellung“, äußerte sich Wilmsen, und sprach damit dem alten Brauns so recht aus der Seele.

Plötzlich sprang der Generaldirektor vom Stuhle auf. „Donnerwetter, da kommt mir eine Idee. Ich kam her, um mich über den Nachfolger für Schürmann zu befragen. Sie wissen ja, daß Schürmann am 1. August zu unserem Berliner Büro soll. Wie wäre es, wenn wir Wenger zum Nachfolger in Duisburg bestimmten? Wer das Oberleimbacher Kalkwerk so hübsch in Schwung bringen konnte, wird sich auch für unsere Duisburger Handelsgesellschaft eignen. Er hat keine Familie, also geht's ohne Anzugschwierigkeiten,

und vor allem, wir haben ihn hier in der Nähe etwas unter unseren Fittichen.“

„Und wen nehmen wir für Oberleimbach?“ fragte Direktor Lenz.

„Jetzt, wo der Karren dort läuft, werden wir schon jemand dafür finden“, meinte Wilmsen. „Sind Sie einverstanden?“

Natürlich war der Direktor einverstanden, denn der Generaldirektor hatte ihn mal wieder überrumpelt. Er war nicht der Mann für augenblickliche Entschlüsse. Hatte er mehr Zeit zum Überlegen gehabt, so würde er wohl den einen oder anderen Beamten, der ihm besonders ans Herz gewachsen war, als Kandidaten für den immerhin verantwortungsvollen Posten gefunden haben.

So blieb die Wahl denn bei Alfred Wenger, der zu dieser Stunde noch nicht ahnte, daß ihm Prokurist Brauns hatte eins auszuwischen wollen, und daß dieses so glänzend daneben gelungen war.

Wenn er in diesem Augenblick gewußt hätte, daß er zum Bevollmächtigten der Handelsgesellschaft der Niederrheinischen Stahlwerke in Duisburg, einer der wichtigsten Verkaufsorganisationen des gewaltigen Konzerns, bestimmt worden wäre, so hätte er trotz diesem großen Glücksfall doch keine ungetrübte Freude darüber empfunden.

Es war ja ein Scheiden von der Stätte damit verbunden, die ihm deshalb ans Herz gewachsen war, weil hier Marianne wohnte, von der er eine Trennung nur schwer ertragen zu können glaubte.

Wenige Tage darauf erhielt Alfred Wenger die ausführliche Nachricht von der geplanten Verlegung. Tatsächlich war denn auch sein erster Gedanke die Trennung von Marianne.

Als Prokurist Brauns vor einer Woche im Kalkwerk gewesen war und ihn nicht angetroffen hatte, war kurz zuvor Marianne gekommen und hatte Alfred zu einer Spazierfahrt abgeholt.

(Fortsetzung folgt.)

